

Verhandlungen und Mittheilungen des  
Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften  
in Hermannstadt, 1886  
XXXVI. Jahrgang p 76-84

## Ueber die in Siebenbürgen vorkommenden Fledermäuse.

Von

E. Albert Bielz.

Die wenigen Arten aus der Familie der Handflügler oder Fledermäuse (Cheiroptera), welche ich in meiner 1856 erschienenen „Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens“ nach mehrjährigem Sammeln dieser interessanten Thiere aufzählen und beschreiben konnte, waren bis vor Kurzem als die einzigen Vertreter der Flatterthiere in unserm Lande bekannt. In meiner Arbeit hatte ich damals die grosse und kleine Hufeisennase (*Rhinolophus ferrum equinum L.* und *Rh. hipposideros Bechst.*), dann von eigentlichen Fledermäusen, (*Vespertilio L.*): die gemeine Fledermaus, die Wasserfledermaus, die spätfliedende Fledermaus, die Speckmaus, die Schreibers'sche Fledermaus und die Zwergfledermaus (*V. murinus L.*, *V. Daubentoni Leisl.*, *V. serotinus Gm.*, *V. noctula L.*, *V. Schreibersii Natt.* und *V. pipistrellus Gm.*), — endlich das Grossehr (*Plecotus auritus L.*), also im Ganzen 9 Arten dieser Familie als in Siebenbürgen vorkommend aufgeführt und beschrieben, jedoch (a. a. O. Seite 6) ausdrücklich bemerkt, dass an Fledermäusen mit der Zeit in Siebenbürgen noch mehrere Arten aufgefunden werden dürften und dadurch unsere Fauna eine numerische Erweiterung erhalten könnte.

Nachdem aber die Kenntniss unserer Fauna aus dieser Abtheilung der Säugethiere seit einem halben Menschenalter keine Erweiterung erfahren, hat endlich vor wenigen Jahren der durch seine fleissigen Forschungen auf dem Gebiete der niedern Thiere auch in weitem Kreisen bekannte Privatdocent an der königl. Universität zu Klausenburg, Herr Doctor Eugen Daday wieder eindringliche Studien über die siebenbürgischen Fledermäuse unternommen und dabei so überraschende Ergebnisse erzielt, dass er in der Lage war (besonders nach zwei mit Unterstützung des sieben-

bürgischen Museumvereins im Lande unternommenen Sammelreisen) die Zahl der nach meiner „Fauna der Wirbelthiere“ in Siebenbürgen vorkommenden Fledermaus-Arten nahezu verdoppeln konnte.

Die interessanten Ergebnisse seiner diesfälligen Forschungen hat Dr. E. Daday in einem Berichte an den Museum-Verein in Klausenburg niedergelegt, welcher im Jahrbuche dieser Gesellschaft für 1885 in ungarischer Sprache veröffentlicht wurde\*), woraus ich unsern Lesern die nachstehenden Mittheilungen zu machen mir erlaube.

Nach den von Dr. E. Daday angeführten Daten über das Ergebniss seiner Ausflüge von 1884 und 1885, sowie der von verschiedenen Seiten erhaltenen Zusendungen, dann über die in den Sammlungen des siebenbürgischen Museum-Vereins zu Klausenburg und des siebenb. Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt vorhandenen Fledermäuse, — womit ich auch meine eigenen diesfälligen Beobachtungen vereinige\*\*), — sind bisher folgende Arten dieser Familie der Säugethiere aus Siebenbürgen bekannt geworden:

1. *Rhinolophus ferrum equinum* L. (*Rh. unihastatus Geoffr.*), die grosse Hufeisennase. Fundorte: Zilah (D.), Klausenburg (D.), Tordaer Felsspalte (Bz., D.), Deva (Bz.), Karlsburg (D.), Reussmarkt (Bz.), Höhle am Kappelenberg bei Kronstadt.

var. *Homorod-Almasiensis Daday*, Fundort: Almascher Höhle (D.).

2. *Rhinolophus hipposideros* *Bechst.* (*Rh. bihastatus Geoffr.*), die kleine Hufeisennase. Fundorte: Klausenburg (D.), Toroczko-Szt.-Györg (D.), Tordaer Felsenschlucht (D.), Déva (Bz.), Almascher Höhle (D.), Arapataka (D.), Görgényer Schlossruine (O. Hermann).

var. *Kis-Nyiresiensis Daday*, Fundort: Höhle von Kisnyires (D.).

3. *Vesperus serotinus* *Schreb.*, die spätfliedende Fledermaus. Fundorte: Hermannstadt (Bz.), Szilágy-Somlyó (D.).

var. *transylvanus Daday*, Fundorte: Alsó-Szőcs (D.), Tövis (D.).

4. *Vesperus discolor* *Natt.*, die zweifarbige Fledermaus. Fundort: Klausenburg (D.).

\*) Jelentés az 1885 év nyarán végzett chiropterologiai gyűjtések eredményeiről és az erdélyi orsz. muzeum-egylet denevérgyűjteményének jegyzéke Dr. Daday Jenő egyet. m. tanártól; — in: Orvos-természettudományi értesítő etc. X. évfolyam 1885 II. természettudományi szak, pag. 266—276, Kolozsvárt 1885.

\*\*) Die Namen der Gewährsmänner werden nach den einzelnen Fundorten angegeben, wobei abgekürzt: D. (Daday), Bz. (Bielz), u. s. w. bedeutet.

5. *Vesperus siculus* *Daday*, die Székler-Fledermaus. Fundort: Almascher Höhle (D.).
6. *Noctulinia Noctula* *Schreb.*, (*Vespertilio proterus* *Kuhl.*), die Speckmaus. Fundorte: Hermannstadt (Bz., D.), Dobra (Bz.).
7. *Vesperugo marginatus* *Cretschm.*, die geränderte Fledermaus. Fundort: Klausenburg (D.).
8. *Vesperugo Pipistrelus* *Schreb.*, die Zwerg-Fledermaus. Fundorte: Zilah (D.), Deés (D.), Klausenburg (D.), Karlsburg (D.), Hammersdorf (Bz.), Hermannstadt (Bz.).
9. *Vesperugo Nathusii* *Blas.* *Keysl.*, die Nathusius-Fledermaus. Fundorte: Zilah (D.), Klausenburg (D.).
10. *Vesperugo Kuhlii* *Natt.*, Kuhl's Fledermaus. Fundorte: Hermannstadt (D\*), Deés (D.), Buzamező (D.), Semesnye (D.), Oláh-Láposhánya (D., G. Primics), Klausenburg (D.).
11. *Miniopterus Schreibersii* *Kuhl*, Schreibers-Fledermaus. Fundorte: Hermannstadt (D.), Almascher Höhle (Bz.), Klausenburg (D.), Déva (D.).
12. *Vespertilio Daubentonii* *Leisler*, die Wasserfledermaus. Fundorte: Hermannstadt (Bz.), Klausenburg (D.).
13. *Myotis ciliata* *Blas.*, die gewimperte Fledermaus. Fundorte: Klausenburg (D.), Szamosujvár (D.).
14. *Myotis Nattereri* *Kuhl*, Natterers Fledermaus. Fundort: Höhle von Kis-Nyires (D.).
15. *Myotis Bechsteinii* *Leisl.*, Bechsteins Fledermaus. Fundort: Klausenburg (D.).
16. *Myotis murina* *L.*, die gemeine Fledermaus. Fundorte: Zilah (D.), Semesnye (D.), Buzamező (D.), Kis-Nyires (D.), Klausenburg (D.), Torda (D.), Tordaer Felsspalte (D.), Vayda-Hunyad (Bz., D.), Hermannstadt (Bz., D.), Vizakna (D.), Schässburg (Bz.), Almascher Höhle (D. Bz.), Alsó-Szombath (Bz.), Fogaras (Bz.), Pürkerecz (D.), Egrespatak (D.).
- var. *spelaea* *Bz.* Fundorte: Almascher Höhle (D.).
17. *Plecotus auritus* *L.*, das Grossehr. Fundorte: Hermannstadt (Bz.), Karlsburg (D.), Torda (D.), Klausenburg (D.), Kolozsmonoster (D.), Bádok (D.), Szamosujvár (D.), Ormány (D.), Deés (D.), Semesnye (D.), Zilah (D.), Kis-Nyires (D.), Egrespatak (D.), Arapatak (D.), Kronstadt (D. Bz.)

\*) Auf den Dachböden des Theresianischen Waisenhauses, welches sich überhaupt als eine der ergiebigsten Fundstellen verschiedener Fledermausarten erwies, da Herr D. hier 1885 ausser *V. Kuhli* auch noch *Myotis murina* *L.*, *Miniopterus Schreibersii* *Kuhl* und *Noctulinia Noctula* *Schreb.*, auffand.

Wir lassen nun die von Herrn Dr. E. Daday gegebenen lateinischen Diagnosen der von ihm aufgestellten neuen Art und der angeführten Varietäten, nebst ihrer deutschen Uebersetzung folgen:

*Rhinolophus unihastatus* var. *Homorodalmasiensis* Daday  
*Rhinolopho unihastato* parum minor; prosthemate anteriore plerumque tribus membranaceis praedito, margine laterali simplici; posteriore a basi sensim acuminato, longiore quam lato et antice cellulis per tres series transversales dispositis instructo: medio sellaeformi antice posticeque sensim dilatato et in postica parte in acumen rotundatum et anteriorem partem altitudine fere duplo superantem elevato: auriculis magnis amplis, latis longisque acutis, in margine exteriori leviter angulo obtuso incisissimè et ad basin lobo parum prominente et ad apicem magis quam in incisura rotundato instructis; alis latis tibiis affixis: metacarpo digiti quarti illo quinti parum brevioris, patagio anali lato, in angulo obtuso exciso et ad marginem dense ciliato: cauda mediocri, antibrachii dimidio longiore, tota patagio inclusa: palato plicis septem transversalibus divisus percurso; corpore pilis longis incumbentibus mollibus dense vestito, notae dilute rufescentis, gastraeo griseo-albido sordide flavescente lavato.

Etwas kleiner als *Rhinolophus unihastatus* (*Rh. ferrum aequinum*). Der vordere Nasenfortsatz mit 3 Hautfalten versehen, der Seitenrand einfach; der hintere von der Basis an allmählig zugespitzt, länger als breit und vorne mit kleinen in 3 Querreihen gestellten Zellen versehen; der mittlere sattelförmige Fortsatz vorn und hinten allmählig erweitert und am Hintertheile in eine gerundete und den Vordertheil fast doppelt überragende Spitze aufsteigend. Die Ohren sind gross und ausgedehnt, breit und lang zugespitzt, am Aussenrande leicht in einem stumpfen Winkel ausgeschnitten und am Grunde mit einem wenig vorstehenden oben mehr als im Einschnitte gerundeten Lappen versehen. Flügel breit und an die Schenkel angewachsen; an der Mittelhand das vierte Fingerglied wenig kürzer als das fünfte; die Afterhaut (*patagium*) ist breit, einen stumpfen ausgeschnittenen Winkel bildend und am Rande dicht gewimpert; der Schwanz mittelmässig, um die Hälfte länger als der Vorderarm und ganz von der Afterhaut eingeschlossen. Gaumen von sieben charakteristischen Querfalten durchzogen. Der Körper mit langen anliegenden weichen Haaren dicht bekleidet, welche am Rücken schwach röthlich, am Bauche lichtgrau mit schmutziggelbem Anfluge gefärbt sind.

Es lebt diese Varietät in der grossen Felsenhöhle von Homorod-Almás, wo die Stammform bisher noch nicht gefunden wurde.

*Rhinolophus bihastatus*, var. *Kisnyiresiensis* *Daday*. *Rhinolopho bihastato* major; prosthemate anteriore plicis tribus membranaceis praedito. posteriore a basi sensim attenuato-rotundato, tam longo quam lato, et antice cellulis per tres series transversales dispositis instructo, medio sellaeformi antice deplanato sensimque per omnem longitudinem angustato et postice in acumen humile rotundatum et anteriore parte vix altiore elevato; auriculis magnis, latis longisque amplis acutis, in margine exteriore infra medium in angulo acuto profunde inciso et ad basin lobo valde prominente et ad apicem magis quam in incisura rotundato instructis; alis latis, talum attingentibus; metacarpo digiti quarti illo quinti parum longiore; patagio anali lato, postice fere angulo recte finito et ad marginem pilis parce dispositis ciliato; cauda mediocri,  $\frac{1}{3}$  antibrachii longitudinem superante, tota patagio inclusa; palato plicis septem transversalibus, prima et secunda integra, caeteris divisis, percurso; corpore pilis incumbentibus longis mollibus dense vestito; notaeo dilute rufescente griseo, gastraeo albogriseo et in lateribus dilute rufescente.

Grösser als *Rhinolophus bihastatus* (Rh. *hipposideros* Bechst.). Der vordere Nasenfortsatz mit drei Hautfalten versehen; der hintere abgerundet und von der Basis allmählig verschmälert, ebenso lang als breit und vorne mit in drei Reihen geordneten Zellen versehen; der mittlere sattelförmige Fortsatz vorne flach und allmählig der ganzen Länge nach verschmälert, am Hinterrande in eine niedere abgerundete und das Vorderende kaum überragende Spitze ausgezogen. Die Ohren sind gross, lang und breit erweitert und zugespitzt, am Aussenrande unterhalb der Mitte in einem spitzen und tief eingeschnittenen Winkel am Grunde mit einem vorstehenden und oben mehr als im Einschnitte abgerundeten Lappen versehen. Flügel breit, die Ferse erreichend; das vierte Fingerglied der Mittelhand wenig länger als das fünfte; die Afterhaut ist breit, hinten fast in einem rechten Winkel abschliessend und am Rande durch spärliche Haare gewimpert; Schwanz mittelmässig  $\frac{1}{3}$  des Vorderarmes an Länge übertreffend, und ganz von der Afterhaut eingeschlossen. Gaumen mit sieben Querfalten, deren erste und zweite ununterbrochen fortlaufen, während die übrigen getheilt sind. Der Körper mit anliegenden langen weichen Haaren dicht bekleidet, welche auf dem Rücken verwaschen röthlich-

grau, am Bauche weissgrau und an den Seiten schwach rötlich gefärbt sind.

Wurde bisher nur in der Höhle von Kis-Nyires im Szolnok-Dobokaer Comitae aufgefunden.

*Vesperus serotinus*, var. *transsylvanus* *Daday*. *Vesperus* in magnitudine: rostrum subelongato, obtuse acuminato-rotundato, nares reniformibus, rictu oris paulo ante oculos fissus; auriculis non multo capite brevioribus, basi latis, trigono-oblongo-ovalibus, in margine exteriori basi dense pilosis, interne plicis 5—6 transversalibus percursis; trago brevi, angustato, infra marginis exterioris medium latissimo, apicem versus parum angustato, in margine interiore recte fissus, in exteriori leviter curvato et basi protuberantia dentiformi instructo, apice rotundato; plantis podariorum collis rotundatis obtectis; patagio anali fibris muscularibus per 11—12 series dispositis et fere verticaliter versus caudam decurrentibus percursis, cauda longa corpore distincte brevior et anti-brachio multo longior, apice articulis duobus prominentibus libera; palato plicis 6 transversalibus percursis, duobus anticis integris, caeteris divisis; corpore pilis longiusculis incumbentibus mollibus nitidis dense vestito, notae fuscae, gastraeo dilutiore griseo-fuscescente; rostro, auriculis patagisque nigris.

Von der Grösse des *Vesperus serotinus*. Die Schnauze etwas verlängert, stumpf zugespitzt und gerundet, Nasenlöcher nierenförmig, Mundöffnung bis kurz vor die Augen gespalten. Die Ohren nicht viel kürzer als der Kopf, am Grunde breit, dreieckig-länglich-rund, am Aussenrande unten dicht behaart, innerlich von 5 bis 6 Falten durchzogen; der Ohrdeckel (*tragum*) kurz, verschmälert, unterhalb der Mitte des Aussenrandes am breitesten, gegen die Spitze wenig verschmälert, am Innenrande gerade gespalten, am Aussenrande leicht gekrümmt und am Grunde mit einem zahnförmigen Vorsprunge versehen, an der Spitze gerundet. Die Sohlen der Füsse mit rundlichen Schwielen bedeckt. Die Afterhaut (Schenkelhaut) von 11—12 Reihen Muskelfasern durchzogen, welche fast senkrecht gegen den Schwanz zu verlaufen. Der lange Schwanz entschieden kürzer als der Körper und viel länger als der Vorderarm, an der Spitze mit zwei frei vorragenden Gliedern. Der Gaumen mit 6 Querfalten, von denen die zwei vordern ganz, die übrigen getheilt sind. Der Körper mit ziemlich langen anliegenden weichen glänzenden Haaren dicht bekleidet, welche am Rücken gelbbraun,

am Bauche verwaschen gelblich grau gefärbt sind. Schnauze, Ohren und Flughaut schwarz.

Es wurde diese Varietät bei Tövis im Unteralbenser Comitate und bei Alsó-Szőcs im Comitate Szolnok-Doboka gefangen.

*Vesperus siculus Daday*, n. sp. *Vesperis Nilsonii* magnitudine; rostro parum elongato, sat lato, obtuso; naribus cordiformibus, labio, inferiore antice protuberantia trigona calva notato, rictu oris usque ad oculorum medium fisso; auriculis sat brevibus latis, capit<sup>o</sup> brevioribus, ultra  $\frac{3}{4}$  capitis longitudine, oblongo-ovato-rotundatis, apice extrorsum flexis, in margine interiore lobo sat prosiliente rotundato instructis, in exteriori ad oris angulum usque protractis et infra istum finitis, externe basi pilosis et interne plicis 2 transversalibus percursis; trago brevissimo, basi angustato, supra medium dilatato, supra late-rotundato ac introrsum curvato, in margine interiore sinuato, in exteriori ad basin unidenticulato, apice rotundato; alis modice longis latisque ad digitorum pedis basin usque attingentibus, maximam partem clavis, infra versus corporis latera tantum pilosis; phalange secunda digiti quinti paullo ultra medium phalangis secundae digiti quarti attingente et antibrachio corpori appresso usque ad  $\frac{3}{4}$  oris rictus attingente; plantis podariorum callis rotundatis obtectis; patagio anali supra in parte basali ad dimidium usque pilis longis dense vestito, infra solum uropygium versus piloso et fibris muscularibus per 11 series dispositis valde oblique versus caudam decurrentibus percursis; cauda longa, corpore parum longiore, apice articulis duobus prominentibus libera; palato plicis 8 transversalibus percursis duabus anticis et postica integris, caeteris divisis; corpore pilis longiusculis incumbentibus mollibus dense vestito; notaeo castaneo-fusco, albo-variegato, gastraeo albo dilute fusciscente-lavato; mento macula fusca notato; fascia pilosa alarum nec non patagii analis dilute grisescente-fusca, pilis brevioribus; patagiis fusco-nigris.

Von der Grösse des *Vesperis Nilsonii*. Die Schnauze wenig verlängert, breit und abgestumpft; Nasenlöcher herzförmig; die Unterlippe vorne durch einen kahlen dreieckigen Vorsprung bezeichnet, das Maul bis zur Mitte der Augen gespalten. Die Ohren kurz und breit, kürzer als der Kopf aber  $\frac{3}{4}$  der Kopflänge erreichend, länglich-eiförmig an der Spitze nach Auswärts gebogen, am Innenrande mit einem gerundeten vorspringenden Lappen versehen, am Aussenrande bis zum Mundwinkel vorgezogen und unterhalb des letztern endigend, äusserlich an der Basis behaart und innerlich von zwei Querfalten

durchzogen; der Ohrdeckel sehr kurz, an der Basis schmal, oberhalb der Mitte erweitert, oben breit abgerundet und nach einwärts gekrümmt, am Innenrande gebuchtet, an der Basis des Aussenrandes mit einem kleinen Zähnen. an der Spitze abgerundet. Die Flügel mässig lang und breit, bis zur Basis der Fusszehen reichend, der grösste Theil des Schlüssels, abwärts jedoch nur an den Seiten des Körpers behaart; das zweite Glied des fünften Fingers wenig über die Mitte des zweiten Gliedes vom vierten Finger und der an den Körper angedrückte Vorderarm bis zu  $\frac{3}{4}$  der Mundspalte reichend. Die Sohlen der Füsse mit rundlichen Schwielen bedeckt; die Afterhaut (Schenkelhaut) oben von der Basis bis zur Mitte mit langen Haaren dicht bekleidet, unterhalb bloss um den Bürzel behaart, dann von in 11 Reihen geordneten sehr schief gegen den Schwanz zu verlaufenden Muskelfasern durchzogen; Schwanz lang, etwas länger als der Körper und an der Spitze mit zwei feinen vorragenden Gliedern. Der Gaumen mit 8 Querfalten, von denen die beiden vordern und die hintere Falte ganz, die übrigen getheilt sind, der Körper mit ziemlich langen anliegenden weichen Haaren dicht bekleidet, welche am Rücken röthlich-kastanienbraun mit weissen Spitzen (daher gescheckt), am Bauche weisslich und verwaschen röthlich gefärbt sind. Das Kinn mit einem rothen Fleck bezeichnet. Die behaarte Binde der Flügel und der Afterhaut mit kürzern verwaschen-röthlichgrauen Haaren; die Flughäute bräunlich-schwarz.

Es wurde diese interessante neue Art bisher bloss in der Almascher Höhle aufgefunden.

*Myotis murina*, var. *spelaea* *Bielz.* Es hat Herr Dr. E. Daday für diese in der Homrod-Almascher Höhle in 8 Exemplaren gesammelte Varietät a. a. O. Seite 268, dann 273 und 276 zwar keine Beschreibung und keinen Namen gegeben, aber an erstgenannter Stelle doch genügend charakterisiert, so dass ich die unterscheidenden Merkmale unter der von mir gewählten Benennung in folgenden Zeilen hier wieder geben kann.

Es unterscheidet sich diese Varietät von der Stammform nämlich dadurch, dass im Unterkiefer die Schneidezähne einander mehr oder weniger decken, dann auch dadurch, dass (wenigstens bei der Mehrzahl der untersuchten Exemplare) im Oberkiefer der zweite Lückenzahn innerhalb der Zahnreihe steht und daher von Aussen her nicht sichtbar ist.

Hiemit ist nun die Kenntniss unserer siebenbürgischen Wirbelthier-Fauna wieder wesentlich bereichert worden, aber wir können



noch durchaus nicht behaupten, dass eine namhafte Erweiterung in dieser Richtung und namentlich bezüglich der in unserm Lande lebenden Fledermäuse ausgeschlossen sei. Denn nicht nur viele Gegenden Siebenbürgens im Allgemeinen, sondern insbesondere auch seine zahlreichen Höhlen \*) sind auf die daselbst vorkommenden Fledermaus-Arten noch gar nicht untersucht worden, — sie können daher noch manche interessante Art dieser Familie oder wenigstens eigenthümliche Formen und Varietäten beherbergen. Wir müssen daher zum Schlusse den Wunsch aussprechen, dass auch diese Zeilen zu weitem und eifrigem Forschungen auf diesem Gebiete anregen mögen.

---

\*) Ich weise in dieser Beziehung nur auf die von L. Kövari in seiner Beschreibung der Höhle am Hoszukö bei Torockó-Szent-György gemachte Bemerkung, dass dort verschiedene seltene Fledermaus Arten leben (während Daday eine einzige Art von Torockó-Szent-György erwähnt) und darauf hin, dass nach einer mir vom Herrn Pfarrer F. Abraham in Fogarasch freundlichst mitgetheilten neuern Beschreibung der Höhle in der Geunósza westlich vom Zeidner Berge daselbst „kleine weiss-graue Fledermäuse“ in vereinzelt Exemplaren (vielleicht *Vesperus discolor* *Nutt.*) vorkommen (Siehe: E. A. Bielz, Beitrag zur Höhlenkunde Siebenbürgens im IV. Jahrbuche des siebenb. Karpathenvereins 1884 und: Zweiter Nachtrag dazu im VI. Jahrb. d. s. K. V. 1886).